

ROTTENBURG
www.landshuter-zeitung.de

Heute im Lokalteil

Rottenburg Seite 14

Frauenbund verkauft genähte Masken auf dem Wochenmarkt

Pfeffenhausen Seite 15

Gemeinderat verabschiedet Bürgermeister Karl Scharf

Furth Seite 16

Gemeinde muss weitere Kredite für Kinderhausbau aufnehmen

Heimatanzeigen Seite 19

Dosierter Parteiverkehr im Rathaus ab Montag

Rottenburg. (red) Ab Montag ist das Rathaus zur Erledigung wichtiger nicht verschiebbarer Angelegenheiten wieder zu den üblichen Besuchszeiten geöffnet. Der Zugang zum Rathaus ist nur über die Eingangstüre auf der Rückseite des Rathauses möglich. Außerdem sind ein Mund- und Nasenschutz zu tragen und der erforderliche Mindestabstand einzuhalten. Zum Schutz der Mitarbeiter und auch der Besucher, bittet die Verwaltung, nur für dringend notwendige Angelegenheiten ins Rathaus zu kommen und alle anderen Anliegen – wie bisher – telefonisch oder per E-Mail mit den Mitarbeitern des Rathauses zu klären.

Skiclub bietet Home-Fitnessstraining

Rottenburg. (red) Obwohl der Skiclub sein Fitnessangebot wegen der Corona-Pandemie zur Zeit nicht anbieten kann, können sich die Mitglieder dennoch weiterhin fit halten, denn der Bayerische Skiverband hat sich speziell im Gymnastikbereich ein Online-Training einfallen lassen, damit man trotz der derzeitigen Situation etwas für seine Fitness tun kann. Mit dem Live-Training jeden Freitag von 17 bis 18 Uhr bringen die Trainer des BSV die sportliche Aktivität nach Hause. Die Trainer haben Workouts entwickelt, bei dem alle mitmachen können. Teilnehmen kann man, indem man die Internetseite www.bsv-ski.de/live-training öffnet.

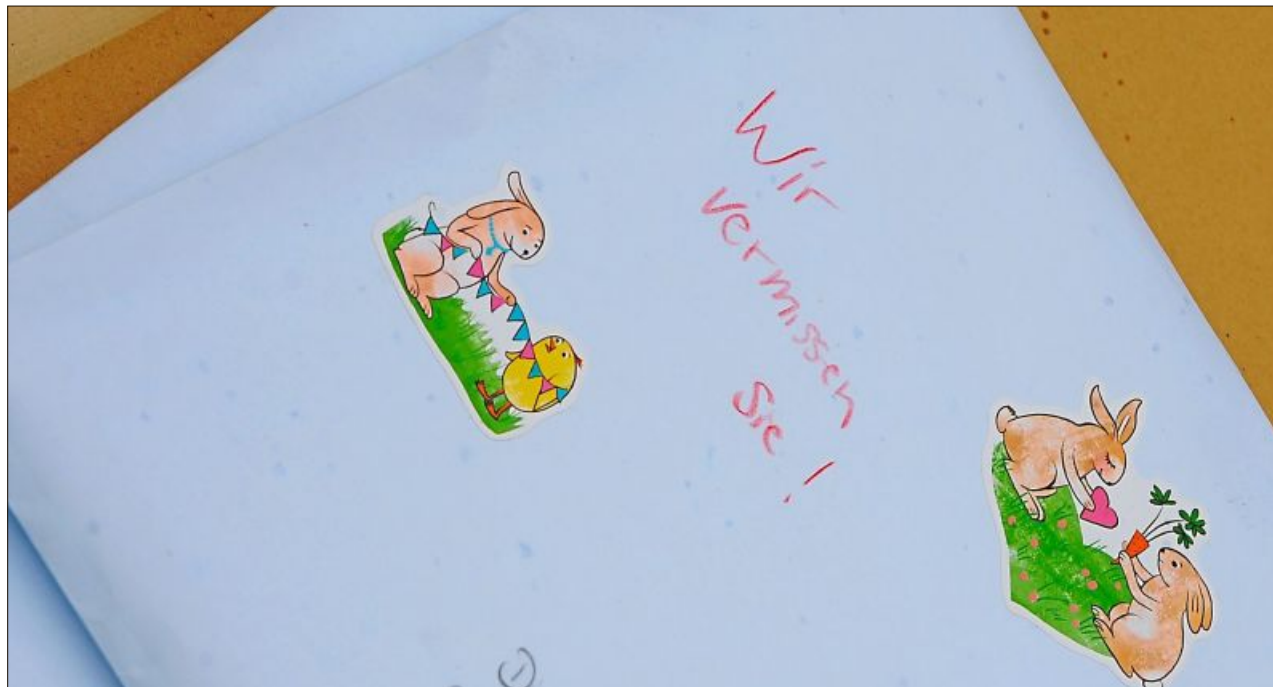
■ Apotheken-Notdienst

Heute, 8 Uhr, bis Samstag, 8 Uhr, Schloss-Apotheke, Flurstraße 1, Hohenthann, Telefon 08784-9673395; Marien-Apotheke, Rathausplatz 5, Schierling, Telefon 09451-941313. – **Samstag,** 8 Uhr, bis **Sonntag,** 8 Uhr, Marien-Apotheke, Hauptstraße 59, Neufahrn i. NB, Telefon 08773-968880.

■ Zahnärzte-Notdienst

Von 10 bis 12 Uhr und von 18 bis 19 Uhr dienstbereit:

Heute: Dr. Edeltraut Assmann-Mirwald, Ergolding, Buchenstr. 2, Telefon 0871/72294; **Samstag/Sonntag:** Dr. Anne-Kathrin Kindermann, Ergoldsbach, Bahnhofstr. 6, Telefon 08771/1616.



Herzensbotschaft von Schülern an ihre Lehrerin: Bearbeitete Übungsaufgaben wandern in Postkisten an den Schulen.



Hygiene-Regeln springen ins Auge.

„Hauptfach“ Hygienekunde

Schulamt und Regierung von Niederbayern machen sich ein Bild vom schrittweisen Neustart

Von Ralf Gengnagel

Die Schüler der Abschlussklassen, denen in den kommenden Wochen Prüfungen bevorstehen, dürfen seit Montag wieder die Schulbank drücken. Regierungsschuldirektor Ralf Reiner von der Regierung von Niederbayern und Schulamtsdirektor Michael Kugler statteten den Grund- und Mittelschulen in Rottenburg, Pfeffenhausen und Furth einen Besuch ab, um sich ein Bild vom schrittweisen „Schul-Neustart“ zu verschaffen.

Für einen Vormittag außerhalb der Ferienzeit waren die Korridore der Schulgebäude außergewöhnlich leer. Aber der Schein trug: Schüler wie Lehrer schultern derzeit so einiges, um den Schulbetrieb schrittweise hochzufahren und die angestrebten Abschlussprüfungen zu meistern. In den Schulen laufen derzeit drei Betriebe parallel: Die Notbetreuung, das Home-Schooling und der Frontalunterricht für die Abschlussklassen. Ein großer Dank des Schulamtsleiters geht deshalb an die Lehrer.

Hygienekonzepte ausgereift und umgesetzt

An den Schulen wurden bereits im Vorfeld Hygiene-Konzepte ausgearbeitet und umgesetzt. Die Klassen wurden auf mehrere Unterrichtsräume aufgeteilt. Nicht mehr als zehn Schüler sind mit einem Lehrer im Klassenzimmer. Der Klassenlehrer ist für den Unterrichtsstoff verantwortlich und unterrichtet zeitversetzt in jeder Gruppe. Parallel teilen sich „Co-Lehrer“ (Lehrer, deren Klassen derzeit noch im Home-Schooling sind) auf die anderen Gruppen auf.

Am Eingang der Schulen stehen kurz vor Unterrichtsbeginn Lehrer, die ihr Augenmerk darauf richten, dass der Desinfektionsspender am Eingang nicht nur eine Zierde bleibt und beim Betreten des Schulhauses – bei aller Wiedersehensfreude – die Mindestabstände eingehalten werden.

Eine Mundschutzpflicht gibt es in den Klassenzimmern nicht, da die Mindestabstände eingehalten werden. Auf den Fluren hingegen darf gezeigt werden, wer die schönere Maske trägt. Individuell – beim Blick ins Heft – heißt es aber auch mal: „Masken auf!“

„Ich bin sehr zufrieden, wie gründlich und sicher die Schutzmaßnahmen in den Schulen umgesetzt wurden. Es läuft alles strukturiert, ruhig und wohlüberlegt ab“, lobte Reiner. „In den Schulen ist richtig gut gearbeitet worden, uns war klar, dass die Schulleitungen unter Hochdruck arbeiten müssen und werden.“



Schulamtsdirektor Michael Kugler (l.), Regierungsschuldirektor Ralf Reiner (2.v.r.) und Rektorin Ulrike Hüttl (r.) begutachten an der Grund- und Mittelschule in Rottenburg den Hygieneschutz. Fotos: rg



Im Klassenzimmer können Schüler noch einmal nachfragen, wenn sie etwas schwer verstanden haben.



Auch der Fachunterricht ist, wie hier in der Schulküche in Furth, in kleinen Gruppen möglich.

Momentan reichen die Kapazitäten. Noch gibt es genügend Räume für die Dislozierung und auch genügend Lehrer. Nachgedacht werden müsse aber auch über den Weg zur Schule, etwa mit dem Bus, denn immerhin greifen gut zwei Drittel der Schüler auf den Schulbus zurück, sagte Ulrike Hüttl, Rektorin aus Rottenburg. Busse dürfen nicht wie sonst bis auf den letzten Platz ausgelastet werden. Jede zweite Reihe hat frei zu bleiben und nur die Fensterplätze dürfen belegt werden. Alle drei Schulen stehen mit den Busunternehmen in Kontakt.

Schichtmodell ein möglicher Lösungsansatz

Eine Herausforderung steht den Schulen schon bald bevor, wenn am 11. Mai die Übertrittsklassen und die achten Klassen ebenfalls den Schulbetrieb aufnehmen sollen. Bustechnisch ist auch das an allen drei Schulen machbar. Möglich sei die „Stufe zwei“ aber nur im Schichtbetrieb, erklärt Hüttl. Eine Hälfte der Schüler vormittags im Wechsel mit der anderen am Nachmittag. Problematisch an dieser Variante sei die Arbeitszeitbelastung der Lehrer, die zwölf Stunden non-stop unterrichten müssten. Abhängig müsse man diese Überlegungen mitunter von Personalansatz machen, da Lehrer, die schwanger, über 60 Jahre oder an einer Krank-

heit leiden nicht zur Verfügung stehen. Denkbar sei auch eine Aufteilung in wochenweise Blöcke. Während die einen in die Schule gehen, sind die anderen mit Arbeitsaufträgen zu Hause beschäftigt. Welche Modelle greifen werden, werde in den kommenden Tagen in einigen Besprechungen ausklamüsert.

Home-Schooling wird noch ein Thema bleiben

„Die Zahl der Schüler in den Notbetreuungen steigt leicht an“, sagte Kugler. Das liege auch daran, dass Eltern zunehmend hilfloser werden, aber auch die Auflagen für die Inanspruchnahme der Notbetreuung gelockert wurden.

Nach „technischen“ Holperversuchen habe sich das Home-Schooling mittlerweile zu einer gangbaren Methode entwickelt, die Schüler auch zu Hause zu erreichen, sagte Rektorin Gabriele Lechner von der Grund- und Mittelschule Pfeffenhausen. Wie auch an den anderen Schulen haben Lehrer neue kreative Wege gefunden, etwa den Stoff in Videokonferenzen zu besprechen oder Lernvideos, die den Schülern Freude bereiten, zu versenden. Auch die Lehrerin mal wieder zu sehen, sei für die Schüler sehr wichtig, sagte Rektorin Sabine Föckersperger von der Grund- und Mittelschule Furth. An allen drei Schulen habe man zu Zeiten von Home-Schooling

auch nahezu alle Schüler erreichen können, erfuhr Kugler. Von Eltern habe sie in dieser Zeit nicht eine einzige Beschwerde auf dem Tisch gehabt, sagte die Rektorin. Auch an den anderen Schulen wurde eine große Dankbarkeit der Eltern gegenüber den Lehrern spürbar. „Nach den Sommerferien wird das Corona-Virus noch nicht verschwunden“, sagte Kugler. Daher werde man darauf wohl auch in Zukunft immer wieder mal zurückgreifen müssen.

„In der Schule ist es besser“

Bei aller technischer Affinität, ist sich das Gros der Schüler einig: Schulunterricht ist besser als zu Hause lernen. „Im Unterricht lässt man sich nicht so leicht ablenken wie zu Hause und man hat die Möglichkeit nachzufragen, wenn man mal etwas nicht sofort versteht“, sagt die Rottenburger Schülersprecherin Antonia Hohenester. Auf die Frage Kuglers, ob sich die Schüler für die Abschlussprüfung trotz der Situation gerüstet fühlen antwortet zweite Schülersprecherin Simone Frey: „Wir haben viele Übungsaufgaben bekommen und zu Hause bearbeitet, standen in Kontakt mit den Lehrern und haben jetzt noch einige Wochen, um zu wiederholen und zu vertiefen. Die meisten sind sehr zuversichtlich.“